Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 92 (2005)

Heft: 10: Anverwandlung = Appropriation = Transformation

Artikel: Aus zwei mach drei : Um- und Anbau, Wohnhaus in Uitikon-Waldegg, von Gasser/ Derungs

Autor: Pradal, Ariana

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-68529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

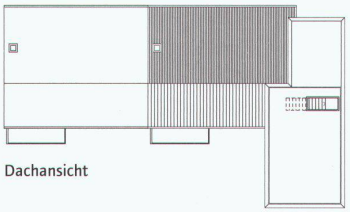
Aus zwei mach drei

Um- und Anbau, Wohnhaus in Uitikon-Waldegg, von Gasser/ Derungs

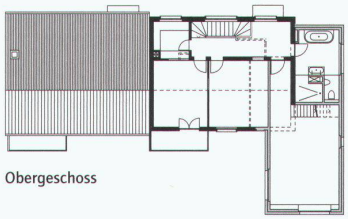
Das Wohnhaus in Uitikon-Waldegg ist von der Strasse aus nicht zu sehen. Es ist umrahmt von bebauten Grundstücken und verdeckt vom ersten Körper des Doppelhauses, wovon es Teil ist. Über eine Auffahrt erreicht man den Vorplatz und hat nun Sicht auf Alt- und Neubau. Die Innenarchitekten Carmen Gasser und Remo Derungs haben aus einem bestehenden Doppelhaus einen Dreiklang konzipiert. Das Doppelhaus stammt von 1936 und ist aus zwei identischen, in der Höhe leicht verschobenen Volumen zusammengesetzt, die sich über Grundrissen von 7 auf 9 m erheben und unterschiedlichen Besitzern gehören. Für ihre Bauherrschaft haben die beiden jungen Innenarchitekten das Raumvolumen der einen Doppelhaushälfte vergrössert und an deren Querseite einen zweistöckigen Quader angebaut. Der Neubau steht leicht nach hinten versetzt zum Hang und ist trotz seiner Grösse von der Auffahrt her fast nicht zu sehen. Alt und Neu stehen aussen wie innen im Dialog. Die Fensterproportionen des Altbaus haben Gasser/Derungs für die Quer- und Hinterseite des Neubaus übernommen. Die neue Gesamtfläche von 210 Quadratmetern ist geschickt organisiert: Küche und Bäder sind im Anbau untergebracht, womit eine kostspielige Sanierung der alten Substanz vermieden werden konnte. Im Erdgeschoss befinden sich Küche, ein kleines Bad, Garderobe sowie ein Essraum und ein Wohnzimmer, das dank einer herausgelösten ursprünglichen Trennwand nun grösser ist. Von hier aus gelangt man zum Eingang und zur Garderobe oder über einen Durchbruch der alten Hauswand in die offene Küche mit Essplatz im Anbau. Alle Räume sind dadurch im Kreis erschlossen. Im Obergeschoss sind zwei Schlafzimmer, ein Ankleideraum, ein grosses Bad und ein Atelier mit Treppe zur Dachterrasse angelegt.

Vereinen und verschmelzen

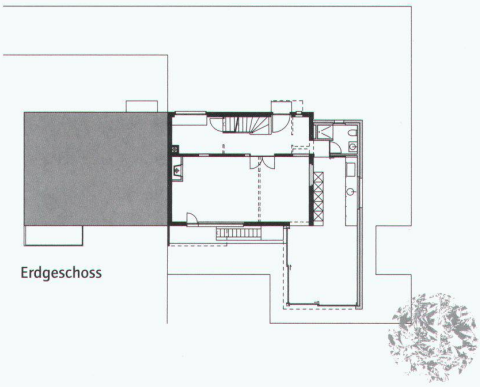
Den Übergang von Wohnraum in die Küche und den Essraum markieren Gasser/Derungs mit einer Stufe nach unten, wodurch der Anbau leicht an Raumhöhe gewinnt. Wandhohe Fenster über Eck öffnen den Essplatz zum Garten. Obwohl die Architekten zeigen, dass man sich nun im Neubau aufhält, ist das Raumgefühl ähnlich wie



Dachansicht



Obergeschoss



Erdgeschoss

links: Wohnzimmer Altbau Erdgeschoss
rechts: Bad Anbau Obergeschoss

Bilder: Menga von Sprecher

Atelierzimmer Anbau Obergeschoss

Essraum, Küche Anbau Erdgeschoss

Innenarchitekten: Gasser/Derungs, Zürich
Bauingenieur: Funk & Gutknecht, Urdorf
Plan und Ausführung: 2004–2005

im Wohnzimmer des Altbaus. Man begegnet da wie dort den mit Eichenholz gerahmten Fenstern, den weiss verputzten Wänden und derselben Leuchte, die an fast jeder Decke in der Mitte montiert ist. Die Fensterrahmen, die eingebauten Möbel und Böden aus Eiche verleihen jedem Raum Wärme und Wohnlichkeit; auch den Bädern, die mit Basaltplatten vom Boden bis auf Türhöhe ausgekleidet sind. Im Obergeschoss haben Gasser/Derungs das Bad so organisiert, dass man Dusche und WC beim Betreten des Raums vorerst nicht sieht. Eine Wand mit Spiegel und Lavabo unterteilt den Raum und es entstehen zwei Nischen, wo je Dusche und WC untergebracht sind – fast wie in Steinhöhlen. Die gleichermassen aus dem Basalt wachsenden Armaturen erzeugen ein schönes Material- und Farbenspiel. Obwohl das Bad nur 11 Quadratmeter misst, wirkt es mit seinen fliessend ineinander verschränkten Bereichen und dem ganzflächig ausgelegten Basalt grosszügig.

Gleich neben dem Bad im Obergeschoss ist das Atelierzimmer, das einen grossen Teil des Neubaus belegt und drei Meter hoch ist. Hier haben die Architekten zwei bis fast zum Boden reichende Fenster eingelassen. Im Gegensatz zum Erdgeschoss, wo der Garten über die raumhohen Fenster nach innen dringt, ist die Sicht hier auf der einen Seite in die Äste der alten Tanne und auf der anderen über die Felder gelenkt. Eichene Bücherregale umgeben das eine Fenster und bilden auf der Höhe des Fenstersims eine ebenfalls aus Eichenholz gezimmerte Sitzgelegenheit. Ein Oberlicht, das zugleich der Ausstieg auf die Dachterrasse ist, bringt zusätzlich Licht in den länglichen Raum. Steigt man über die Treppe auf die Terrasse, fühlt man sich wie auf einem Schiffsdeck und geniesst allseitig eine prächtige Aussicht.

Mit der bewussten Beschränkung auf die Materialien Eiche, Basalt und Gips ist es Carmen Gasser und Remo Derungs gelungen, auf das Wesentliche reduzierte, ruhige und wohnliche Räume zu schaffen, die das Innere und Äussere, Alt und Neu zur Einheit verschmelzen und vergessen lassen, dass zwischen den beiden Hausteilen ein Altersunterschied von siebzig Jahren liegt.

Die Umgestaltung des Altbaus, der neue Anbau und ihre Ausstattung zeigen auch, wie sehr sich die beiden Disziplinen der Architektur und Innenarchitektur zuweilen überschneiden und – wie in diesem Fall – sich Innenarchitekten an die Architektur wagen und in anderen die Architekten das angestammte Feld der Innenarchitekten streitig machen.

Ariana Pradal

rieke 75 Jahre

Walter Rieke AG – für Ihre Baukunst
Umbau, Renovation, Fassaden, Bauservice, Neubau, Abbruch

2005
75 Jahre

Walter Rieke AG Zürich Tel. 043 333 36 76 www.rieke.ch